

Alle Rechte beim Urheber.

Abdruck nur gegen Belegexemplar, Honorar plus 7% MwSt.

Die Wissenschaft von den Diäten

Wenig Fett, viel Kohlenhydrate fordert die Weltgesundheitsorganisation WHO seit Jahren. Butter, Eier und Schinken sollen tabu sein für Menschen, die eh nicht genug zu essen haben. Die Experten der Vereinten Nationen befürchten, dass die Armen der Welt mit den Ernährungsgewohnheiten der Reichen auch deren Krankheiten importieren könnten.

Viel Fett bedeutet hohe Cholesterinwerte bedeutet schwere Herzerkrankungen, heißt es in den herangezogenen Studien. Allein die meisten dieser Studien sind wertlos. Genauso wie die Studien, die keinen Zusammenhang finden können zwischen Fettverzehr und Herzinfarkt. Zumal die Lebenserwartung von Menschen mit hohen Cholesterinwerten sich kaum unterscheidet von Menschen mit niederen Werten.

Wenn bei Menschen, die übermäßig viel Fett essen, festgestellt wird, dass sie überdurchschnittlich häufig am Herzen erkranken, folgt daraus nicht, dass der Grund für die Erkrankung der Fettkonsum ist. Das ist erst einmal eine Hypothese. Eine Bestätigung findet diese erst, wenn eine Ursachenkette im Stoffwechsel vom Verzehr bis zum Infarkt angegeben werden kann. Hin zu diesem Ziel können Experimente im Labor bestenfalls ein Zwischenschritt sein. Denn Reaktionen im Reagenzglas lassen sich nicht ohne Weiteres in den Körper übertragen.

Die Flut unbrauchbarer und gegensätzlicher Ernährungsstudien könnte eingedämmt werden, würden auf sie dieselben Standards angewendet wie auf pharmazeutische Produkte: große, vergleichbare Gruppen von Versuchspersonen, die zufällig zusammengestellt sind und über einen langen Zeitraum systematisch ernährt und beobachtet werden. Schon allein der Umfang würde den statistischen Fehler der Studien verkleinern und unseriöse Wissenschaftler abschrecken.

Doch dürfte gerade die Pharmaindustrie derzeit wenig Interesse haben an strengeren Maßstäben für den Test von Nahrungsmitteln. Sie verdient weltweit am meisten mit Cholesterin senkenden Medikamenten. Für Marktführer Pfizer sind Studien Gold wert, die aus gesundheitlichen Gründen eine drastische Absenkung der Cholesterinwerte empfehlen. Eine

inspective.

solche Studie legte der Centre for the New Europe in London vor, in dessen Vorstand die Direktorin für Internationale Angelegenheiten von Pfizer sitzt.

Je mehr wirtschaftliche Interessen an die Stelle wissenschaftlicher Unabhängigkeit rücken, desto mehr verfestigen sich Glaubenssätze, die nicht mehr hinterfragt werden. Wissenschaftliche Disziplin, also methodische Strenge ist hier nötiger denn je.